

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

2.12.1828 (Nr. 335)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 335.

Dienstag, den 2. Dezember

1828.

Baden. (Donauschingen. Freiburg.) — Frankreich. (Paris. Toulon.) — Großbritannien. — Italien. (Königreich beider Sizilien. L. v. Königreich.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Amerika. (Columbia.)

Baden.

Donauschingen, den 26. November. In dem Fürstl. Fürstenberg. Residenzorte Donauschingen, wo der erhabene Geist und das für hohe Tugend und Menschenglück stets erglühende Herz des unvergesslichen Regenten Karl Friedrich von Baden in Seiner hochverehrten Tochter der Fürstin Amalie zu Fürstenberg Hoheit fortlebt, und eine ununterbrochene Reihe edler Handlungen die Erbin der ausgezeichneten Eigenschaften Ihres erlauchten Vaters beurkundet, war der 25. d. M., in mehrfacher Beziehung ein Tag der Freude, die sich durch eine Folge von Festlichkeiten auf das wärmste aussprach.

Schon am Morgen des 22. d. M. begann die Erinnerungsfest an den erhabenen Verklärten auf eine sehr würdige Art, indem die von Ihrer Hoheit der Frau Fürstin Amalie zu Fürstenberg bei dieser Veranlassung errichtete Stiftung einer Schule für den Unterricht der hiesigen Mädchen in weiblichen Arbeiten, dem Stadtrath durch den hiezu bevollmächtigten Präsidenten und Geheimen Rath Grafen von Enzenberg eröffnet wurde, deren Publikation sodann Nachmittags an die versammelte Bürgerschaft durch den Stadtrath statt fand.

Am Abend gieng dem Geläute aller Glocken das Abfeuern des Geschützes voran, und nach Beendigung des ersteren sah man — als Sinnbild der reinsten Liebe zu dem hohen Verewigten — die Flammen zahlreicher Freudenfeuer auf den umliegenden Höhen emporlodern.

Am 23. früh 7 Uhr wurde abermals das Fest durch Abfeuerung des Geschützes angekündigt, und um 9 Uhr der feierliche Gottesdienst in der Pfarrkirche abgehalten, nachdem die Fürstl. Beamtung von dem Versammlungsorte — dem Domainen-Kanzleigebäude — in corpore nach der Kirche sich begeben, und das Bürgermilitär en parade sich aufgestellt hatte. Musik und mehrere Salven erhöhten die kirchliche Feier.

Nach dem Gottesdienste geruhten Ihre Durchl. die Frau Fürstin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, als Stellvertreterin Ihrer Hoheit der Frau Fürstin Amalie zu Fürstenberg, die von der ganzen Beamtung dargebrachten Aeusserungen der Gefühle, welche dieses seltene und schöne Fest erweckte, anzunehmen, und bei dem hierauf statt gefundenen Diner die Honneurs zu machen, bei welchem mehrere entsprechende Toasts, namentlich auf das Andenken an den hochverehrten Großherzog Karl Friedrich, auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit des regierenden Großherzogs Ludwig, so wie auf jenes der

ganzen Großherzoglichen und Hochfürstlichen Familie ausgebracht wurden.

In dem städtischen Rathhause war auf Befehl Sr. Hochfürstl. Durchl. des gnädigsten Fürsten eine Mahlzeit für 24 Arme zubereitet, und die Wahl derselben, mit Zuziehung des Stiftungs-Vorstandes, nach Würdigkeit getroffen worden. Jeder dieser Armen erhielt nebstdem noch eine ansehnliche Geldgabe. Auch wurden unter die Armen des Ortes überhaupt, nach hoher Anordnung, noch 30 Klafter Holz vertheilt.

Den Schluß der Feier machte der von der hiesigen Museums-Gesellschaft veranstaltete Ball, mit Beleuchtung des Gesellschafts-Gebäudes. Das Lokale, in welchem der Ball stattfand, zeichnete sich durch eine geschmackvolle Verzierung, und insbesondere dadurch aus, daß die bekränzte Büste des hohen Verklärten, in einer reich decorirten Nische aufgestellt, und darunter die aus der Seele eines jeden Theilnehmers geschriebene Stelle aus Horaz zu lesen war:

Exegit monumentum aere perennius.

Einen eigenthümlichen Ausdruck der Zartheit erhielt das Tableau durch den anmuthigen Kreis der fürstlichen Kinder, welchen dieselben um das Bildniß ihres hochgefeierten Großvaters geschlossen hatten, und deren Anblick die Anwesenden mit sichtbarer Nahrung erfüllte.

Großsinn und dankbare Gefühle für denjenigen, zu dessen ehrendem Andenken man sich versammelt hatte, belebten ohne Unterschied die Gemüther der Anwesenden, die den durch den Direktor der Gesellschaft ausgebrachten Toasten in der oben angeführten Reihenfolge jubelnd beistimmten.

Freiburg, den 24. Nov. Auch die dahier bestehende Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde, eine ihr ganz eigends obliegende Verpflichtung anerkennend, den Manen Karl Friedrichs ihre Huldigung darzubringen, hat die Säcularfeier der Geburt dieses, die Geschichte seines Jahrhunderts verherrlichenden Fürsten durch eine außerordentliche öffentliche Sitzung begangen. Der Sekretär der Gesellschaft, Hofrath von Rotteck, eröffnete dieselbe mit einem kurzen einleitenden Vortrag, worin er die hohe Bedeutung des Festes andeutete, und in einigen Hauptzügen des Verklärten Charakter und Wirken schilderte. Hierauf folgten vier andere, von eben so viel Mitgliedern der Gesellschaft gehaltene Vorträge, nämlich des Hofraths Welcker über Ge-

schichtschreibung, des Oberamtmanns Walchner über einige berühmte Fürstinnen des 15ten Jahrhunderts, des Hofgerichtsraths Merk über die Belagerung der Stadt Waldshut im Jahr 1468, und des Professors Schreiber über Kaiser Maximilian I. auf dem Reichstag zu Freiburg von 1498. Sämmtliche Redner setzten den Gegenstand ihrer Bearbeitung durch einige natürlich sich darbietende Beziehungen mit dem Andenken Karl Friedrichs in eine interessante Verbindung.

(Freib. Btg.)

Frankreich.

Paris, den 27. Nov. Gestern Abends empfing der König in einer Privataudienz den vorgestern aus Rußland in Paris angekommenen Hrn. Herzog von Mortemart, Großbotschafter Sr. M. bei dem Kaiser Nikolaus.

Der am 28. statt gehabte Kabinettsrath war der Diskussion des Gesez Entwurfes gewidmet, den man über die Gemeinderäthe vorbereitet. Diesem Conseil haben beigewohnt: Sr. k. H. der Herr Dauphin, die Minister Staatssekretäre, die Staatsminister Vicomte Lainé und Baron Portal; der Graf Chabrol, Präsekt der Seine, Staatsrath; und die Staatsräthe Graf Molé, Baron Mounier und von Pelletier.

Die H. Graf Molé und Vicomte Lainé sollen auf's inständigste die Grundsätze unterstützt haben, wornach die Liberalen die Municipal-Verwaltung organisirt zu sehen wünschen.

Sr. k. H. der Herr Herzog von Bordeaux wurde am 26. von dem Hrn. Baron von Damas in das Hotel des Invalides geführt, welches genau zu besichtigen Sr. k. H. seit einiger Zeit den Wunsch geäußert hatte. Sr. Erz. der Markis von Latour-Maubourg, Gouverneur des Hotels, empfing den jungen Prinzen unter dem lebhaften Jubel der alten Krieger, deren Verein in diesem edlen Ahs. der Freigebigkeit eines seiner Vorfahren (Ludwig XIV.) verdankt wird. Sr. k. H. giengen nach und nach durch alle Theile des Hotels; die Kapelle und die prächtige Kuppel, die Zimmer, die Speisesäle, der Gemäldeaal zogen der Reihe nach die Aufmerksamkeit des Prinzen auf sich. Höchstersehe endigte seinen Besuch mit der Besichtigung der Galerie, wo die Pläne unserer Festungen en Relief aufgestellt sind, u. diese getreue Darstellung der Haupt-Vollwerke Frankreichs schien Sein ganzes Interesse zu erregen. Sr. Erz. der Kriegsminister und der H. General-Lieutenant Vicomte Roguier begleiteten Sr. k. H. während diesem ganzen Besuche, der unter den Militärs des Hotels kostbare Erinnerungen zurücklassen wird.

Die irländischen katholischen Bischöfe, Doktoren Doyle und Murray, sind in Paris von dem brittischen Großbotschafter Lord Stuart zur Tafel geladen worden.

H. von Wellesley, entschlossen den Unordnungen ein Ziel zu setzen, die eine Bettlerhorde verursacht, welche durch alle möglichen Mittel das Mitleid des Publikums zu benutzen sucht, und zugleich wünschend, daß die wahren Armen nicht aller Hülfen beraubt und in schreck-

liches Elend gestürzt seyen, hat den Plan entworfen, vermittelst freiwilliger Subscriptionen ein Arbeits- und Zufluchts-Haus zu gründen. Eine weise und aufgeklärte Verwaltung soll dieses Haus leiten, für dessen Stiftung der König und die königliche Familie, so wie eine Menge jener ehrenwerthen Männer subscribirt haben, die man sicherlich überall antrifft, wo etwas Gutes zu thun ist.

Man liest in dem Phare du Havre vom 26. Nov.: Die Neu-Yorker Paketboote Frankreich und Heinrich IV., die am 5. von dort absegelten, sind heute in unserm Hafen eingelaufen. Es liegt unstreitig etwas Merkwürdiges in dieser Reise, welche pünktlich, wie angekündigt, binnen 21 Tagen vollendet wurde. Bald werden die Dampfboote den Ozean mit eben so großer Pünktlichkeit durchschiffen, als die Eilwägen die Landstraßen Europa's durchwandern.

Louison, den 24. Nov. 60 Transportschiffe sollen nächstens auf dieser Rhede ankommen; 33 von Alexandria und 27 von Navarin, eskortirt durch 3 Kriegsschiffe.

Morgen gehen unter Segel: das Linienschiff Scipio, die Korvette die Bayadere, die Fregatte Salatheä und die neapolitanischen Transportschiffe, die mit Mund- und Kriegsvorräthen aller Art, und mit einer großen Menge Lagergeräth beladen sind. Man wird an den Bord der Schiffe des Königs 460 von Neß angekommene Minirer, eine von Louison gekommene Kompagnie Artillerie-Train, und eine Menge Handwerksleute aller Art einschiffen.

Das 3te, gegenwärtig zu Louison garnisonirende Infanterie-Regiment soll, dem Vernehmen nach, mit zu der nächsten Expedition gehören. (Messager des Chambres.)

Die Gazette de France vom 29. Nov. bringt folgende Nachricht von der Expedition auf Morea:

Navarin, den 29. Okt. Wir beschäftigen uns hier viel mit den Entschlüssen, welche die Diplomatie in Betreff Griechenlands nehmen wird. Die Meisten behaupten, man wolle sich begnügen, die Landenge von Korinth als Gränze zu besetzen, und alsdann würde Griechenland nur Morea in sich begreifen. Andere sagen, man sey übereingekommen, daß Griechenland von dem Meeresbusen von Arta zu jenem von Zeituny, Negroponte und die Inseln des Archipelagus von Europa mit einbegriffen, sich erstrecken solle. In diesem Falle würde der Obergeneral Maison über den Isthmus von Korinth nach Athen gehen, und die Brigade Sebastiani würde sich nach diesem Punkte über Tripolizza und Argos begeben. Allein diese Pläne, von denen wir hier sprechen hören, sind der Entscheidung der Großbotschafter der 3 allirten Mächte unterworfen. Dieß kann neue und lange Verzögerungen in unsern Operationen nach sich ziehen.

Die Festungen betreffend, in deren Besitz die Franzosen sind, habe ich Ihnen Folgendes zu melden:

Navarin ist vom 8ten Liniens-Regiment besetzt. Hier sind die Verwaltungen und der General-Zahlmeister. Obgleich die Stadt ein ekelhafter Schutthaufen ist (den unsre

Soldaten schon viel reinlicher machten), so steht dieser Platz dennoch den Intendanten an, weil es der Ort ist, wo die mit Mund und Kriegsvorräthen befrachteten Schiffe ankommen. Die Spitäler sind gleichfalls zu Navarin. Man bemerkt, daß darin fast keine neu Erkrankten sind; die Soldaten, die wir verlieren, hatten ihre Krankheit in dem alten Lager erholt.

Der Obergeneral hatte Modon zu seiner Residenz erwählt; da er aber seitdem nach Patras abreiste, so ersetzte ihn der General Sebastiani; derselbe hat den Vortheil, dort im Zentrum seiner Brigade zu seyn. Das 35ste Linien-Regiment bildet die Garnison von Modon.

Das Linien-Regiment Nr. 27 ist in Coron; allein dieser Platz soll heute noch den Griechen übergeben werden. Die griechische Regierung hat zwei französische in ihrem Dienst stehende Offiziere geschickt, welche, unter den Befehlen des Generals Nicetas, von Coron Besitz nehmen sollen. Es sind die H. Justin, Bataillons-Chef und Chef vom Stabe des regulären, seit der Abreise des Obersten Fabvier von dem Obersten Heydegger befehligten Armeekorps, und Chambelle, Artillerie-Hauptmann. Diese Offiziere sind zugleich mit dem Obersten Almeida angekommen, einem edlen Portugiesen, der seinen Arm dem Dienste Griechenlands widmete (er ist's, der dem Hrn. Regnault de Saint Jean d'Angely im Kommando der regulären Kavallerie folgte), und mit dem Hrn. Louret, der seit 3 Jahren in griechischen Diensten ist. Dieser letztere Offizier war in griechischer Tracht; er fand bei uns viele ehemalige Kriegs-Kameraden wieder.

Noch heute soll die griechische Flagge auf den Wällen von Coron wehen. Nicetas wird mit 200 Irregulären einziehen, welche bald durch reguläre Truppen sollen ersetzt werden. H. Justin wird Platz-Kommandant seyn, und H. Chambelle die Artillerie befehligen. Die Griechen kommen nicht von ihrem Erstaunen zurück, daß man ihnen diese Festung übergibt; bis jetzt hatten sie dem Argwohn Raum gegeben, daß wir bloß gekommen wären, um an die Stelle der Türken zu treten, und sie fürchteten, bloß und allein die Herren zu wechseln. Man läßt ihnen die in der Stadt gefundenen Kanonen und alle Mund- und Kriegsvorräthe.

Die Abende von Navarin bietet keinen so imposanten Anblick mehr dar, wie im verfloffenen Monat. Das Linienschiff die Stadt Marseille und zwei Briggs sind die einzigen Kriegsschiffe, die man sieht; 80 Transportschiffe befinden sich noch daselbst, aber keine russischen, keine englischen Schiffe mehr; diese letztern sind theils zu Patras, theils sollen sie zu Candia seyn.

Der Messenger des Chambres vom 29. Nov. sagt: Man versichert, daß die Botschafter der 3 alliirten Mächte die Grenzen Griechenlands von Prevesa bis nach Wolo festgesetzt haben. Die Inseln Samos, Chio und Patmos sollen nicht zu Griechenland gehören; die erste ist bestimmt, das Generalquartier der russischen Seemacht zu seyn, welche sich auch bereits dahin begeben hat. Die Insel Candia betreffend, ist noch nichts festgesetzt. Die Insel Cyprien soll den Türken gehören, und alle andern

sollen Griechenland, oder einigen Kontinentalmächten zu fallen. Man weiß, daß die Engländer schon lange nach der Insel Lemnos (Stalimene) lüstern sind, und die Vereinigten Staaten von Nordamerika gerne Poros hätten.

Pariser Börse vom 28. Nov.
5prozent. Konsol. 106 Fr. 5, 10, 20 Cent. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 75, 80 Cent.

Großbritannien.

London, den 25. Nov. Der russische Gesandte hat vorige Woche der jungen Königin von Portugal in ihrer Residenz Lacham seine Aufwartung gemacht.

Die Anzahl der Studenten auf der Londoner Universität beträgt jetzt 394, von denen 120 Medizin und 85 Jurisprudenz studiren.

Der Globe and Traveller vom 24. Nov. sagt: Man schreibt aus Rio Janeiro: "Die Regierung beschäftigt sich jetzt mit der Unterhandlung eines neuen Anlehns zu 65. Es werden große Kriegsrüstungen gemacht, deren Ziel Portugal zu seyn scheint."

Aus Gibraltar erfährt man, daß Sir G. Don, Gouverneur dieser Festung, von dem gelben Fieber ergriffen wurde. Gleichwohl nimmt die Krankheit ab. Man zählte am 9. Nov. bloß noch 569 Kranke, und es starben während der 3 vorhergehenden Tage nur 46 Individuen.

Die neuesten Blätter aus Bombay melden: Der Kaiser von China hat im Anfange März d. J. die Nachricht von der Gefangennehmung des Rebellen und Thronprätendenten Chankihur erhalten. Der Kaiser ließ alle diejenigen, welche ihm diese erfreuliche Nachricht überbracht, reich belohnen.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 11. Nov. Se. kön. Hoh. der Kronprinz von Preussen haben am 9. d., nachdem Sie auf einer Spazierfahrt den Anblick mehrerer der schönsten Punkte in den Umgebungen Neapels genossen, dem Gottesdienst in der preussischen Gesandtschafts-Kapelle beigewohnt. Hierauf empfingen Sie die Besuche der Prinzen von Calabrien und von Salerno, und am Abend besuchten Höchstdieselben das Theater San Carlos.

Gestern brachten Se. kön. Hoh. den größten Theil des Vormittags im königl. Museum zu, und nahmen sodann das Mittagemahl bei Sr. Maj. dem Könige ein, wobei der ganze Hof in Galla versammelt war.

Nach aufgehobener Tafel empfingen Se. kön. Hoh. in Ihren Gemächern das diplomatische Korps.

Das schönste Wetter begünstigt bis jetzt den Aufenthalt des Kronprinzen, und Se. königl. Hoh. sind daher auch im Begriff, über Puzzuoli nach der Insel Ischia zu fahren.

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

Verona, den 18. Nov. Heute ist der berühmte

italienische Dichter Ippolito Pindemonte in seinem 75sten Jahre gestorben.

Österreich.

Wien, den 26. Nov. Metalliques 95 $\frac{7}{10}$; Bankaktien 1095 $\frac{1}{2}$.

— Der berühmte Maler Franz Caucig, Direktor der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, ist am 18. Nov. daselbst, in einem Alter von 72 Jahren, gestorben.

Preussen.

Aus einer Uebersicht des Personalstandes der Studierenden auf den sieben Universitäten des preussischen Staates ersieht man, daß der Andrang der Studierenden in Preussen in dem verflossenen Jahre fast um das Doppelte zugenommen hat, als ihr Stand im Jahre 1820 gewesen. Im Jahre 1820 war nämlich die Zahl der Studierenden 3382, und im Jahre 1828 beinahe 6000.

Rußland.

Petersburg, den 18. Nov. Vorgestern ist Se. Kais. Hoh. der Czarewitsch, Großfürst Konstantin, und gestern Se. Kais. Hoh. der Großfürst Michael im vollkommenen Wohlseyn hier eingetroffen.

— Der Geheime Rath Willomoff ist zum Staatssekretär Sr. Maj. für die Leitung der Anstalten J. M. der vereinigten Kaiserin Maria Feodorowna, desgleichen der bisherige Kabinetsekretär J. M. der vereinigten Kaiserin, Geheime Rath von Nowosilzkow, gleichfalls zum Staatssekretär Sr. Maj. des Kaisers ernannt worden.

— Mittels kaiserl. Tagsbefehls vom 12. November ist der General-Lieutenant Baron Geismar, zur Belohnung für seine ausgezeichneten Dienste im gegenwärtigen Feldzuge, mit Beibehaltung seiner gegenwärtigen Funktionen, zum General-Adjutant Sr. M. des Kaisers ernannt worden.

Schweiz.

Luzern, den 25. Nov. Am Sonntag den 7. Dez. wird das Kapitel des Bisthums Basel in Solothurn installiert und dann zugleich zur Wahl des Bischofs geschritten werden.

Spanien.

Madrid, den 18. Nov. Ihre Kön. Hoh. die Infantin Dona Luisa Carlotta, Gemahlin Sr. Kön. Hoh. des Infanten Don Francisco, ist von einer Tochter entbunden worden, welche in der heil. Taufe die Namen Maria Theresia Karolina erhalten hat.

— Die Gaceta enthält erfreuliche Nachweisungen über eine Silbermine, die auf der Insel Cuba neuerlich entdeckt wurde.

— Am 4. d. ist der kaiserl. östreich. Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Brunetti, von seiner Urlaubsreise zurückgekommen.

Amerika.

(Columbia.)

Die columbische Regierung, den Vorstellungen des Hrn. Suchet Martigny, der mit dem General-Konsulat Frankreichs zu Bogota beauftragt ist, Gehör gebend, hat zwei Dekrete erlassen, welche die Seehandel treibende Kaufmannschaft im höchsten Grade interessieren.

Durch das erste wird den Marine-Behörden befohlen, die Ausfertigung neuer Kaperebriefe einzustellen, und die auf einem Kreuzzug befindlichen Korsaren zurückzurufen, bis die jezigen die Kaperei betreffenden Gesetze Modifikationen erhalten haben, welche verhindern, daß sie von den Kaperschiffen nicht gegen die Neutralen können gemißbraucht werden.

Das zweite Dekret, welches das erste ergänzt, verbietet den columbischen Korsaren, die Schiffe der Neutralen, welche den bis jetzt von der Republik behaupteten Grundsatz, daß die Flagge die Waare nicht decke, nicht anerkennen, unter dem Vorwande, daß sie feindliches Eigenthum am Bord haben, anzuhalten, oder hinwegzunehmen.

Frankfurt am Main, den 29. Nov.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 72 $\frac{1}{2}$

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

1. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,4 L.	4,7 G.	69 G.	SW.
M. 2 $\frac{3}{4}$	27 Z. 8,1 L.	6,0 G.	66 G.	SW.
N. 10	27 Z. 8,4 L.	5,3 G.	69 G.	SW.

Trüb und zuweilen etwas regnerisch — Abends stürmisch.

Psychrometrische Differenzen: 0.7 Gr. 1.5 Gr. 1.3 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 11. Dez. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hrn. Brock — zum ersten Male): Unser Fritz, Schauspiel in 1 Akt, von Koberue. Hierauf (zum ersten Male): Schildwacht, Tod und Teufel, Posse in 1 Akt, von Pauli. Zum Beschluß (zum ersten Male): Die Braut aus Pommern, komisches Liederspiel in 1 Akt, frei bearbeitet von Louis Angely.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 5. d. M. ist der 2te Ball im Museum; der Anfang ist um 6 Uhr. Karlsruhe, den 1. Dez. 1828.

Die Museums-Kommission.

Literarische Anzeigen.

In der Buchhandlung von T. H. Riemann in Berlin ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Ch. Th. Groos, in Heidelberg bei Karl Groos und in Freiburg bei Gebrüder Groos) zu haben:

Vocabulaire systématique, suivi de Gallicisme etc. et augmenté de quelques Entretiens familiers. 2de Edition. 8. 12 $\frac{1}{2}$ Bogen. 36 fr.

Grammaire méthodique, en 30 Leçons, oder vollständiger Schulbedarf aus der französischen Grammatik. 8. 23 Bogen. 1 fl. 12 fr.

Die günstige Aufnahme, deren sich das erste Buch erfreut hat, zeigt hinlänglich, daß durch dasselbe einem zeitgemäßen Bedürfnis genügt worden, und der Verleger bemerkt daher nur, indem er dem Publikum die 2te Ausgabe desselben darbietet, daß diese sich durch die genaueste neuere Orthographie auszeichnet, wie sie denn durch mehrere wesentliche Zusätze und einige leichte Unterhaltungen, die nicht, wie gewöhnlich, aus einzelnen Redensarten zusammengesetzt, sondern dem wirklichen Leben abgelauscht worden sind, vermehrt worden.

Somit bildet dieses Buch eben so sehr die materielle Grundlage zur Grammatik, als es mit ihr, als dem nothwendigen atomistischen Wortschatz, Hand in Hand geht.

In der Grammaire méthodique selbst, einem in der That eigenthümlich abgefaßten Buche, hat der Verfasser das ganze grammatische Gebäude der französischen Sprache, als einer lebendigen, in origineller Kürze, heitiger Anschaulichkeit und klarer Bestimmtheit vollständig hergestellt. Sie theilt sich in einen zu erlernenden (Grammatik), einzulernenden (Phrasologie) und einzulübenden (Lectures amusantes, deutsche Uebersetzungstücke) Theil ab.

Bei beiden Büchern hat der Verleger durch Sauberkeit, schönes Papier und zweckmäßige typographische Anordnung für ein so freundliches äußerliches Ansehen gesorgt, daß sie dem Schüler schon darum bald lieb seyn werden. Wir zweifeln nicht, daß bei einer genauern Kenntniß, wozu wir erfahrene Leser angelegentlich auffordern, die Brauchbarkeit dieser Bücher bald allgemein anerkannt werden wird, da man bald darin das Ergebniß eines vieljährigen Lehrens erkennen wird. Der billige Preis wird übrigens ihre Einführung in Schulen erleichtern, da der Schüler durchaus weiter keiner andern, oft theuern Lese- und Uebersetzungsbücher bedarf.

Bei J. Engelmann in Heidelberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Karlsruhe bei Macklot, Braun, Groos, Marx und Müller):

1) *Cornelia*. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1829. Herausgegeben von A. Schreiber. Bierzehnter Jahrgang. Neue Folge: Sechster Jahrgang. Mit Kupfern von Fleischmann und Passini, nach Zeichnungen von Dpiß und

Hofmaler Fendi in Wien. Preis: In sehr elegantem Einbände mit farbiger Umschlag-Bianette 4 fl. oder 2 Thlr. 8 Gr. Feine Ausgabe mit Gold-Bignetten und Kupfern vor der Schrift auf Christlich Papier 5 fl. 30 fr. oder 3 Thlr. 8 Gr.

Mit Beiträgen von dem Herausgeber, Therese Huber, Friederike Lohmann, Fr. Mosengeil, E. Spindler, K. Seib u. A.

Das Titelpapier — ein reizendes Bild der wunderschönen Johanna von Aragonien — nach Leonardo da Vinci, die 6 andern Kupfer, so wie die trefflichen Umschlag-Bignetten, sind sämmtlich vorzüglich ausgeführte Blätter.

2) *The English Fireside upon the banks of the Rhine. An Almanack for the year 1829. Exhibiting a choice of English and German tales, poems and historical anecdotes selected by J. Hedmann, master of arts. Adorned with superb engravings.* Price: In boards 4 fl. — 2 Thlr. 8 gr.

Bei Meßler in Stuttgart erschien so eben:

Kritische Blätter, nebst geographischen Abhandlungen, von Johann Heinrich Bos. 1r Bd. gr. 8. 5 fl. 12 fr.

Inhalt: Anzeige der Heynischen Ilias. Beiträge zum Commentar der Ilias. Ueber Schneiders und Hermanns Ausgabe der orfischen Argonautika. Ueber Klopstocks grammatische Gespräche und Adelsungs Wörterbuch. Ueber Bürger's Sonette. Für die Romantiker. — Der 2te, dieses Werk schließende Band erscheint Jan. 1829.

Früher sind ebendasselbst erschienen:

Antisymbolik, von Joh. Hein. Bos. Zwei Bände. gr. 8. 1824, 26. 8 fl.

Mythologische Briefe, von Joh. Heinr. Bos. Zweite erweiterte Auflage. Drei Bände. gr. 8. 1827. 9 fl. 48 fr.

Symbolik und Mythologie, oder die Naturreligion des Alterthums, von P. C. Baur, ordentl. Prof. der Theologie zu Tübingen. 2 Bände. gr. 8. 1824, 25. 11 fl. 24 fr.

(Zu erhalten durch alle solide Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Braun (Schloßstraße Nr. 10).)

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.)

Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, bei welcher kein Rücktritt statt findet, die außer 3 schönen Hofgütern, wofür eine Ablösungssumme von 42,000 fl. bestimmt ist, noch 786 weitere Gewinnste enthält, und wovon die erste Ziehung den 2. Januar 1829 vor sich geht,

sind fortwährend Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Chr. Reinhard,
lange Straße.

Bekanntmachung.

Bei der heute unter oberamtlicher Aufsicht vorgekommenen achten Verloosung der hiesigen 4 1/2 Stadtrenten-Obligatonen au porteur von dem Anlehen im Jahr 1821 sind die Nummern 73. 113. 167. 168. 174. 234. 246. 252. 271. 285. 293. 307. 323. 352. 357. herausgenommen. Die Besitzer derselben werden hiermit aufgefordert, bis zum nächsten Zinstermine, 1. März 1829, oder auch früher gegen Zinsvergütung, das Kapital in Empfang zu nehmen, indem nach diesem Termin keine weitere Zinsen davon bezahlt werden.

Die Zahlung geschieht entweder hier bei dem Kassier, Rathswandern Hrn. Porta, oder auch in Mannheim bei dem Banquier Hrn. H. L. Hohenemser.

Heidelberg, den 29. Nov. 1828.

Die städtische Schuldentilgungs-Kommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch angekommen: Langues fourrées, Sdrtinger und Braunschweiger Würste und Cabliau bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Schönste Teltower-Rübchen sind nun wieder angekommen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine neue Sorte sehr empfehlenswerthe lackirte englische Gesundheits-Sohlen, zum Einlegen in Schuhe, sind um billigen Preis zu haben bei

Ettling und Heilbronner,
der Marx'schen Buchhandlung gegenüber.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Nächstkommenden Mittwoch, den 3. Dez. d. J., wird im Promenadenhause dahier der zweite Casinoball gehalten, wovon mit dem Bemerkten andurch Anzeige geschieht, daß der Ball präcis Abends 6 Uhr beginne, und daß diejenigen Abonnenten, welche in Chaisen abgeholt zu werden wünschen, bis Mittags 2 Uhr des gedachten Tages bei dem Stadtlichen Schmidt im innern Zirkel, oder aber im Promenadenhause bei dem Casigebner selbst, ihre Bestellungen zu machen belieben.

Karlsruhe, den 29. Nov. 1828.

Der Vorstand.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung und Empfehlung.] Ich mache einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß sich mein bekanntes Modewaaren-Lager nunmehr im Hause der Frau Geisendorfer's Wittve, lange Straße Nr. 149, dem Museum gegenüber befindet, und empfehle mich zur Fortdauer eines geneigten Zuspruches.

J. Nathan Lewis.

Karlsruhe. [Logis.] Im innern Zirkel, Nr. 17, ist ein Logis für einen ledigen Herrn, mit oder ohne Bett und Möbel, sogleich zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Hause selbst.

Karlsruhe. [Logis.] In der Amalienstraße, Nr. 57,

ist der mittlere Stock, so wie auch ein Keller, zu vermieten, und kann gleich bezogen werden.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer aus guter Familie, von Neuchâtel in der Schweiz, wünscht einen Platz als Haushälterin oder sonst einen ähnlichen zu erhalten; ihre Fähigkeiten werden sie in den Stand setzen, die Stelle nach Wunsch zu verwalten, indem sie gut deutsch und französisch spricht. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Affocié-Gesuch.] Zu einem schon geraume Zeit in einer bedeutenden Stadt bestehenden Geschäft, dessen angenehme Verhältnisse erweitert werden sollen, wird ein Affocié gesucht, der 15,000 fl. einlegen kann. Die Anfragen beliebe man an das Zeitungs-Komtoir, unter Bezeichnung S. N., zu adressiren.

Karlsruhe. [Stelle-Antrag.] In eine Details-Handlung wird ein Gehülfe gesucht, welcher die zu diesem Fach nöthigen Kenntnisse besitzt, und sich über sein Betragen durch Zeugnisse legitimiren kann. Daraus Reflektirende können in portofreien Briefen die Adresse auf dem Zeitungs-Komtoir erhalten.

Karlsruhe. [Stelle-Gesuch.] Ein Kommiss, der seit einiger Zeit in einer der bedeutendsten Holzhandlungen als Buchhalter servirt hat, und über seine Fähigkeit hiezu die besten Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, sieht sich wegen vorgefallenen Veränderungen genöthigt, seine Stelle verlassen zu müssen.

Er wünschte nun wieder in gleicher Eigenschaft, oder auch als Reisender, angestellt zu werden, und bittet daher auf diesem Wege diejenigen Herren Handelsleute, die auf ihn Rücksicht zu nehmen geneigt wären, ihm ihre Anträge gefälligst schriftlich, unter dem Zeichen A. H., durch das Zeitungs-Komtoir zukommen zu lassen, um sich mit ihnen in Briefwechsel setzen zu können.

Karlsruhe. [Lehrlings-Antrag.] Der Unterzeichnete sucht für einen geistlichen jungen Menschen von 15 Jahren, der mit Nutzen das hiesige Lyceum besucht, in einer wohlbesorgten frequenten Apotheke des Großherzogthums die Stelle eines Lehrlings. Der Eintritt könnte auf Ostern 1829, oder auch noch früher geschehen.

Karlsruhe, den 28. Nov. 1828.

Domainenrath Veger.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] In der Kochmühle bei Egenroth ist seit dem 26. d. M. ein Pferd aufbewahrt, welches dort als herrenlos aufgefangen worden.

Wer sich hierzu als Eigenthümer legitimiren kann, hat sich binnen 8 Tagen dahier zu melden.

Nach Ablauf dieser Zeit wird — um die Fütterungs- und Wartungskosten nicht zu hoch anwachsen zu lassen — zum öffentlichen Verkaufe dieses Pferdes geschritten werden; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ettlingen, den 28. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamts.

Keller.

Durlach. [Diebstahl.] Einem bei der Großherzogl. Artilleriebrigade dienenden Soldaten wurden in hiesiger Stadt vorgestern Abend folgende Effekten entwendet:

- 1) Ein Paar dunkelgraue Ordonanzhosen mit einfachem rothem Harpold, mit breitem Laß, mit einem tüchtigen Schlußriemen und auf jeder Seite eine Presse, im Werth von 8 fl.
- 2) 2 Hemden, ganz neu, ohne Chapeau, unten am Stock roth gezeichnet mit C. S., à 2 fl. das Hemd.
- 3) Ein großes viereckiges schwarzes Halstuch, in einer Ecke blau gezeichnet mit C. S., im Werth von 2 fl. 42 kr.
- 4) 3 blaue Nasentücher, ohne Zeichen.
- 5) Ein silbernes ganz glattes Petschaft und ein runder schwarzer silberner Uhrenschlüssel, welcher ganz gerippt ist. Wei-

ke an einem grünen seidenen, ungefähr einen halben Schuh langen Bande befestigt, im Werth von 2 fl.

c) Eine silberne doppelte Pfeifentete, oben mit Ring, unten mit einem Haken, im Gewicht von einem Loth, im Werth von 1 fl. 54 kr.

Der Verdacht des Diebstahls fällt auf einen Menschen, der ein Handwerksbursche und von Profession ein Schlosser ist. Sein Signalement ist folgendes:

Er ist ungefähr 5' 3" groß, ist nicht breitschulterig, schlank gewachsen, hat ein rundes Gesicht mit frischer Farbe, ohne Bart, dunkle Haare, dem Aussehen nach sey er 21 bis 22 Jahr alt; er war gekleidet mit einem dunkelgrünen Ueberrod mit schwarzem Sammettragen, schwarzen Tuchhosen, und einer Kappe von dunkeltem Tuch.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf die oben beschriebenen Effekten, und ebenso auf den verdächtigen Thäter fahnden zu lassen, und im Entdeckungsfalle zu arreiren, und sogleich Nachricht anher mitzuthellen.

Durlach, den 19. Nov. 1828.

Großherzogliches Oberamt,
Baumüller.

Stoßach. [Bekanntmachung.] Gestern ist auf hiesigem Jahrmarkt der unten signalisirte Mann beigesangen worden, weil er sich über seine Familien- und Heimathsverhältnisse nicht ausweisen kann, und nach seinem Aussehen lediglich auf dem Bettel herumzieht. Da er bei seiner Konstituierung behauptet hat, daß er nicht wisse, welchem Lande und welcher Gemeinde er zugehöre, und daß er sogar seine Eltern nicht gekannt habe, daß er auch seit der Schlacht bei Waterloo sich an keinem Ort länger als einen Tag oder Nacht aufgehalten habe, so liegt alle Vermuthung vor, daß dieser Mensch irgendwo entweder Verbrechen begangen, oder aus einer Strafanstalt entwichen ist, und werden deshalb sämmtliche Polizeibehörden ersucht, uns baldmöglichst Nachricht zu ertheilen, wenn jemand hiervon oder von den Verhältnissen desselben Kenntniß haben sollte.

Stoßach, den 21. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt,
Eckstein.

Signalement.

Angeblich Augustin Eichhorn, 5' 4" groß, 46 Jahre alt, hat hellbraune Haare, Augenbraunen, do. Bart und Backenbart, graue Augen, hohe Stirne, eine breite und spitzige Nase, großen Mund, rundes Kinn, gesundes Aussehen, keine Abzeichen, und spricht den sächsischen Dialekt.

Seine Kleidung besteht in einem braunseidenen Halstuch mit weißlichem Rande, einem alten grüntüchernen Janter mit hellgrünem Sammettragen, an den Ärmeln mit gleichfarbigen Sammetlappen gestickt, und weißen runden Metallknöpfen, ein weißwollenes gestreiftes Leibkleid, alte grautüchene lange Hosen, zwischen den Füßen gestickt, weiße gestreifte Strümpfe, lederne Bändelschuhe und eine alte grautüchene Ruffentappe.

Worzhelm. [Holz-Versteigerung.] Samstag, den 6. Dezember, werden aus den herrschaftlichen Waldungen des Huchensfelder Reviers

55 sortene und 2156 tannene Klöße versteigert. Die Liebhaber können sich diese Klöße von dem herrschaftlichen Revierförster vorzeigen lassen; auch hat derselbe die schriftmäßige tubische Aufnahme davon in Händen. Die Versteigerung geschieht in 8 Loosabtheilungen, und die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Gasthaus zum Hecht in Huchensfeld.

Worzhelm, den 24. Nov. 1828.

Großherzogliches Forstamt,
v. Blittersdorff.

Wörsingen. [Wirthschafts-Verpachtung.] Der Unterzeichnete, durch herangerücktes Alter aufses Stand gesetzt, seine Wirthschaft ferner fortzuführen, ist genehm, solche ent-

weder zu Eigenthum abzugeben, oder im Fall sich keine Liebhaber vorfinden, auf mehrere Jahre zu verpachten, wozu die Liebhaber auf

Montag, den 29. Dez. d. J., Nachmittags 1 Uhr, hieher eingeladen werden.

Zum Betrieb dieser Wirthschaft ist vorhanden: ein zweistöckiges, gut unterhaltenes Wohnhaus, mit der Schildgerechtigkeit zum Schwanen, mitten im Ort an der Landstraße von Bretten nach Karlsruhe gelegen; unter dem Haus ein gewölbter Keller zu 15 Fuder Kässern, dabei eine große Scheuer mit einem gewölbten Keller, daneben Stallungen zu wenigstens 50 Stück Vieh, einer geschlossenen Hofraithe mit einem Brunnen. Hinter den Gebäulichkeiten liegt ein gut angelegter Wurz- und Grasgarten mit großen Bäumen.

Dem Pächter können auch Geräthschaften zur Einrichtung gegeben werden.

Wörsingen, den 27. Nov. 1828.

Schwanenwirth
alt Vogt Wagner.

Ettlingen. [Oehl- und Gypsmühle-Versteigerung.] In Verfolg verehrlicher amtlicher Verfügung werden folgende den Oehl- und Gypsmüller Ph. Jakob Ehrle'schen Eheleuten dahier zustehende Realitäten

Montag, den 15. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigert, nämlich:

- Ein einstöckiges steinernes Wohnhaus mit geräumiger Wohnung, sammt Scheuer, Stallung, Hofraithe und daran stehenden Küchen- und Grasgarten.
- Die dabei befindliche Oehl- und Gypsmühle, verbunden mit einer Hanfprelle, Gypsmühle und Gerstenrolle.
- 6 Brtl. dabei liegenden Grasplatz.

Das Ganze liegt oberhalb unsern der Stadt an der Alb. Die Steigerungsbedingungen werden am Steigerungstage eröffnet, und haben sich auswärtige Liebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Ettlingen, den 27. Nov. 1828.

Oberbürgermeisteramt,
Wid.

Vdt. Kapfenberger.

Emmendingen. [Wein-Verkauf.] Donnerstag, den 4. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Keller zu Wörsingen

300 Saum 1828r Rebendwein, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Den Käufern wird gestattet, den Wein bis 1. Sept. 1829, ohne besondern Zins, in dem Keller und den Fässern liegen zu lassen.

Emmendingen, den 18. Nov. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung,
Hoyer.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Von dem Fruchtvorrath der evangelischen Kirchenrecepturen, Pflege Schönau — Kollektur Mannheim — Kollektur Ladenburg — Stift Neßbach und Stift Einsheim, werden

Dienstag, den 9. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Badischen Hof dahier, mehrere hundert Malter aller Gattungen Früchte versteigert. Welches den Steigerungsliebhabern mit dem Beifügen andurch wissend gemacht wird, daß die Proben jener Früchte auf dem Fruchtmart und bei der Versteigerung aufgestellt werden.

Heidelberg, den 29. Nov. 1828.

Konstanz. [Verpachtung der städtischen Ziegelhütte.] Der Umtrieb der städtischen Ziegelerei mit den dazu gehörigen Gebäuden und wenigen Grundstücken, nebst Leitfeld, wird, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung,

Dienstag, den 16. Dez. l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadtsäckelamt, an den Meistbietenden verpachtet; welches man den Pachtlustigen mit dem Bemerkten bekannt macht, daß auswärtige Pachtliebhaber obrigkeitliche Vermögenszeugnisse beizubringen haben, und die Pachtbedingungen auf gesagtem Amt zur Einsicht bereit liegen.

Konstanz, den 20. Nov. 1828.
Stadtsäckelamt.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 4. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von Seiten der unterzogenen Behörde, im Wirthshaus zum Ritter in Durbach, ohngefähr 550 Ohm Hof- und Gefällwein öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.
Offenburg, den 21. Nov. 1828.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Brückner.

Stodach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Färbermeister Haber Strobel ist durch Bezirksamtsbeschluss vom 3. November, Nr. 14,864, die Gant erkannt worden, und wird Tagfahrt zur Schuldenrichtstellung auf den 13. Dezember d. J.

festgesetzt.
Sämmtliche Gläubiger werden somit aufgefordert, ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte an besagtem Tage, Morgens 9 Uhr, auf der Amtskanzlei dahier gehörig richtig zu stellen, widrigens sie damit, sofern sie aus den Amtsalten nicht bekannt seyn sollten, von gegenwärtiger Gantmasse ausgeschlossen würden.

Stodach, den 4. Nov. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Buchhändler August Oswald dahier wird der Konkurs erkannt, und der Ausbruch desselben auf den 4. d. M. festgesetzt. Zur Liquidation seiner Schulden wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 21. Januar l. J.

anberaumt, wobei dessen sämtliche Kreditoren entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen und Vorzugsrechte zu liquidiren, widrigensfalls aber den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Am Schlusse der Liquidation wird den Kreditoren von dem Kribar ein Stundungs- und Nachlassvergleich in Vorschlag gebracht werden, und in dieser Beziehung werden die nicht erscheinenden Gläubiger als der Mehrheit beitreten angesehen werden.

Zugleich wird den Kreditoren, zum Behufe ihrer binnen 14 Tagen etwa zu machen habenden Einsprachen und unter dem Präjudize, daß ihr Stillschweigen ansonst als Genehmigung angenommen werden wird, angezeigt, daß man das Etablissement

des Kribar auf Ansehen mehrerer hiesigen Kreditoren und unter deren spezieller Garantieleistung für den bereits inventarisirten gegenwärtigen Aktivstand nicht habe schließen lassen, sondern daß solches unter der Leitung zweier verpflichteten Buchhalter, und unter der Oberaufsicht des Buchhändlers Mohr, bis zur Zukunft sämmtlicher Gläubiger an dem bereits oben festgesetzten Tage administriert werde.

Heidelberg, den 25. Nov. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Leo.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluss vom heutigen ist über das Vermögen des Schneidemeisters Johann Georg Winnes von Staßfurt Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 29. Dez. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigensfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1828.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Lörrach. [Vorladung.] Der Bäckergehilfe Johann Jakob Fünfschilling von Eimeldingen, welcher schon im Jahre 1814 bei der damaligen außerordentlichen Conscription als Refraktär notirt wurde, wird hiebei aufgefordert,

binnen 8 Wochen

vor unterzeichneter Behörde sich zu stellen, widrigens die gesetzliche Vermögensstrafe gegen ihn würde erkannt werden.

Lörrach, den 11. Nov. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der Bäcker Wolf von Untergrombach sich auf die diesseitige Ediktalladung vom 23. Okt. Nr. 22,250 nicht gestellt hat, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und verordnet, daß sein Vermögen an seine bekannten nächsten Anverwandten in fürferglichen Besitz überlassen werden solle.

Bruchsal, den 12. Nov. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Bekanntmachung.

Die Insertionen für die Zeitung wollen gefälligst jedesmal den Nachmittag vorher dem Zeitungs-Komtoir übergeben werden; alle, welche erst Morgens einkommen, müssen auf den folgenden Tag zurückgelegt werden, indem, wegen dem Postenlauf, Morgens um 9 Uhr mit dem Druck der Zeitung begonnen werden muß.

Karlsruhe, im November 1828.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.